

Korntal-Münchingen, den 24. März 2014

Ortsverband Korntal-Münchingen

Verband Region Stuttgart

Kronenstraße 25

70174 Stuttgart

Änderung des Regionalplans

Ausweisung von Gewerbeflächen auf der Gemarkung der Stadt Korntal-Münchingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir erfahren haben, gibt es die Überlegung, im Regionalplan ein neues Gewerbegebiet für die Stadt Korntal-Münchingen auszuweisen. Dieses Gewerbegebiet soll westlich der A81 und nordöstlich der B10 liegen, also in Nachbarschaft zum Korntal-Münchinger Ortsteil Müllerheim.

Aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes nehmen wir hierzu wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage

Die Landschaft auf der Gemarkung Korntal-Münchingsen ist stark vom Menschen und seinen Aktivitäten geprägt. Wohn- und Gewerbegebiete, große, flurbereinigte Ackerflächen und hochfrequentierte Verkehrsstrassen (die A81, die B10 und die Eisenbahnlinie) bestimmen den Charakter des Gemeindegebiets. Für Natur und Umwelt hat dies folgende Konsequenzen:

- Versiegelung eines großen Teils der Gemarkungsoberfläche
- Verlärmung fast aller Wohnlagen
- Hohe Schadstoffemissionen aus Kraftfahrzeugen und Industrieanlagen
- Starke Überformung des Landschaftsbilds durch Verkehr und Wirtschaft
- Wenige naturbelassene und ökologisch wertvolle Flächen (Seewald, Withauwald, Gschnaidtwiesen)
- Keine Vernetzung der Naturflächen untereinander

2. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung

Der BUND - und mit ihm viele Bürgerinnen und Bürger - wünschen sich eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung dieser Gemeinde. Unsere Kinder und Enkel sollen in Korntal-Münchingsen nicht weniger, sondern **mehr** Lebensqualität vorfinden als die heutige Generation. Nach Auffassung des BUND sind daher alle Entscheidungen über die Zukunft Korntal-Münchingsen an folgenden Grundsätzen auszurichten:

- Eine weitere Bodenversiegelung, insbesondere im Außenbereich, ist zu vermeiden. Der Landschaftsfraß muss ein Ende haben.
- Maßnahmen, die eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens wahrscheinlich machen, sind zu unterlassen. Die Verkehrsbelastung hat auf unserer Gemarkung schon jetzt das Maß des Erträglichen überschritten.
- Die raren Flächen von ökologischem Wert, die es in unserer Gemeinde gibt, sind unbedingt zu erhalten. Langfristig muss es darum gehen, eine Vernetzung der verbliebenen naturnahen Flächen zu erreichen.

3. Bewertung eines „Gewerbegebiets Müllerheim“

Die Ausweisung eines Gewerbegebiets, wie es vom Verband Region Stuttgart erwogen wird, liefe den o. g. Leitlinien strikt zuwider:

- Würde ein solches Gewerbegebiet realisiert, verschwänden rund 25 ha Boden unwiederbringlich unter Asphalt und Beton. Erschwerend käme hinzu, dass es sich hierbei um höchst fruchtbare Parabraunerden mit Bodenwerten bis zu 90 handelt, die typisch für das Strohgäu sind und ein besonderes Merkmal dieser Landschaft darstellen.
- Wo sich neues Gewerbe ansiedelt, wächst auch die Nachfrage an Wohnraum - und damit die Neigung, weitere Wohngebiete auszuweisen. Ein „Gewerbegebiet Müllerheim“ würde also den Siedlungsdruck in unserer Gemeinde erhöhen und möglicherweise eine neue Runde der Bodenversiegelung in Gang setzen.

- Ein Gewerbegebiet an dieser Stelle würde selbstverständlich weiteren Verkehr auf der A81 und der B10 zur Folge haben. Vor allem wäre auch mit einer Erhöhung des Schwerlastverkehrs zu rechnen, der besonders hohe Lärm- und Schadstoffemissionen verursacht.
- Das betreffende Gebiet hat, wie vom NABU in seiner Stellungnahme vom 12. März 2014 detailliert dargelegt, eine beträchtliche ökologische Bedeutung als Brut- und Rastplatz von Stand- und Zugvögeln. Es ist eine Besonderheit, dass dieses Gelände, obwohl in einer zersiedelten und verlärmten Landschaft gelegen, von so vielen unterschiedlichen Vogelarten als Lebensraum angenommen wird. Und es wäre ein Frevel, diesen Lebensraum ganz oder teilweise zu zerstören.
- Dass eine weitere Ansammlung nüchterner Zweckbauten weder eine Bereicherung des Landschaftsbilds noch einen ästhetischen Gewinn darstellt, sondern den zersiedelten, ausgeräumten und naturfernen Charakter der Gemarkung noch verfestigt, versteht sich von selbst.
- Die Hoffnung auf ein Mehr an Steuereinnahmen halten wir für trügerisch: Gerade große, global agierende Unternehmen kennen Wege, um einer Gewerbesteuerpflicht vor Ort auf legale Weise zu entgehen. Dass ein „Gewerbegebiet Müllerheim“ den klammen Beutel der Stadt Korntal-Münchingen füllen würde, ist daher keine seriöse Annahme - sondern argloses Wunschdenken.

- Gefährlich erscheint uns aber auch das Signal, das von der Planung eines solchen Gewerbegebiets ausginge: Immer mehr öffentliche Entscheidungsträger sowie Bürgerinnen und Bürger orientieren ihr Denken und Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit. 25 ha fruchtbares, ökologisch wertvolles Ackerland für die vage Hoffnung auf höhere Gewerbesteuererinnahmen zu opfern, ist aber nicht nachhaltig - sondern kurzsichtig. Eine solche Planung erscheint rückwärtsgewandt und kontraproduktiv. Um Menschen für das Prinzip der Nachhaltigkeit zu begeistern, brauchen wir Planungsträger, die mit gutem Beispiel voran gehen.

Aus all diesen Erwägungen muss sich der BUND-Ortsverband Korntal-Münchingen **gegen** die Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets bei Müllerheim aussprechen. Wir sind überzeugt: Künftige Generationen würden uns nicht für die Errichtung eines solchen Gewerbegebiets loben - sondern für seine Verhinderung.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Lawrenz

Ulrich Lukas